

Horse Bodyforming (HBF) Einsteiger-Seminar

am 27./28.4.2013 bei Martina Sell

(Bericht von Petra Gerken)

Ich habe an Martinas erstem HBF-Seminar teilgenommen.

Da ich vorher bereits viel Positives über den Bodyformer („BF“) gehört hatte, wollte ich das Wochenende nutzen, um das Thema „Horse Bodyforming“ zu vertiefen.

Im Verlaufe des Kurses erzählte uns Martina vom beruflichen Werdegang des Franz Grünbeck, aus welcher Motivation heraus er letztlich den BF entwickelte, und vom Einsatz des BF zu therapeutischen Zwecken.

Wir erfuhren außerdem von Martina, dass die Losgelassenheit des Pferdes im Kiefergelenk beginnt, und wie wichtig die Bauchmuskeln für die Versammlung sind. Sie erklärte uns, wie das „Mobility Bridle“ das Kiefergelenk lockert und das Pferd zum Abkauen motiviert, und wie der Bauchgurt mit der zweiflügeligen Platte die Bauchmuskulatur anregt, die Pferdeschulter angehoben wird und dadurch die Tritte nach vorne heraus verlängert werden.

Demonstriert wurde uns das Ganze anschließend in der Praxis. Martina stattete ihre „Fancy“ mit dem Bauchgurt nebst Platte und dem Mobility Bridle aus und erläuterte den richtigen Sitz des Equipments und dessen Wirkungsweise. Der BF erledigt quasi das „am Boden“, was ein guter Reiter „von oben“ macht.

Mit dem Hinweis darauf, dass bei Pferden, die den BF noch nicht kennen, zunächst ohne die zweiflügelige Bauchplatte begonnen wird zwecks langsamer Gewöhnung, zeigte Martina uns mit „Fancy“ die Einstiegsübung „Kleeblatt“ nach Franz Grünbeck und in der Folge dann auch gymnastizierende und versammelnde Lektionen aus ihrem eigenen Bodenarbeits-Trainingsprogramm.

Nun waren wir an der Reihe. Jeder Kursteilnehmer bekam ein Pferd aus unserem Stall zugewiesen und ich rüstete meinen AQH-Wallach „Stepz“ mit dem Bauchgurt und dem Mobility Bridle aus.

Da wir in der Halle jeweils zu zweit arbeiteten und nur ein Mobility Bridle vor Ort hatten, bekam das andere Pferd ein Knotenhalfter, was in der zweiten Trainingseinheit dann getauscht wurde (dies war eine gute Gelegenheit zu sehen, wieviel einfacher die Arbeit mit dem Mobility Bridle im Vergleich zum Knotenhalfter ist).

Ich begann mit Stepz erst einmal ohne die Bauchplatte im Schritt auf dem Zirkel.

Damit es für Stepz nicht langweilig wurde, hatte Martina ein Stangenviereck (Box) hingelegt. Eine Stange im Weg ist im Übrigen immer eine gute Idee, um das Pferd aufmerksam zu machen.



Genau so gut kann man natürlich mit der 4 Pylonen-„Kleeblatt-Übung“ beginnen, hier ist aber etwas mehr Koordinationsgeschick des Menschen gefragt.

Von Anfang an sollte auf Stellung und Biegung im Pferd geachtet werden, was mir bei Stepz nicht leicht fiel, weil er schnell auf die innere Schulter fällt.

Nach Schritt und Trab auf beiden Händen wurde dann die Platte eingehakt und mit drei Fingern Platz zum Pferdebauch ordnungsgemäß verschnallt.



Na, wie sehe ich aus?



Schritt- und Trabzirkel wurden wiederholt...



...und danach ein paar Variationen in der Verwendung der Box eingebaut, z. B. Anhalten aus dem Schritt vor der Box, dann über der ersten Stange, dann in der Box, dann über der zweiten Stange und anschließend komplettes Heraustreten aus der Box – natürlich, ohne während der gesamten Übung eine Stange zu touchieren.



Dann ging es im Trab über die Box und später folgte vom Trab ein Wechsel in den Schritt vor der ersten Stange, es ging dann im Schritt über beide Stangen und gleich danach wurde angetrabt.

Die Box bietet viele Möglichkeiten zur Gestaltung der Stangenarbeit.



Ach ja, da war doch noch etwas - richtig: der Bodyformer. Den hatte ich bei der ganzen Bodenarbeit fast vergessen...still und leise erledigte er seinen Job, während ich meine Bodenübungen mit Stepz machte.

Wie man auf dem Bild oben mit der Trabsequenz sehen kann, „treibt“ der BF wie der Reiter genau in der Schwebephase (=> Platte am Pferdebauch). Mein Pferd, das aufgrund seines Gebäudes leicht auf die Vorhand fällt, wenn man es konventionell mit Pad und Ausbinder trainiert, wurde sichtbar immer leichter in der Vorhand, sein Rücken wölbte sich auf, seine Tritte verlängerten sich, es trat mit den Hinterbeinen weiter unter und sein Kiefer entspannte sich.

Es wurde somit genau der Effekt erzielt, über den Martina in der Theorie-Einheit zuvor berichtet hatte.

Stepz wirkte unübersehbar entspannt und zufrieden und wir machten zum Schluss noch eine weitere der von Martina angebotenen Übungen zur Kräftigung der Hinterhand:

Anhalten, Rückwärtsrichten und hieraus Antraben bzw. Angaloppieren.



Wir bekamen von Martina noch viele andere Übungs-Ideen gezeigt (z. B. Schulterherein vom Boden aus, Mini-Sprung oder Angaloppieren aus einer Volte heraus), von denen ich und Stepz in der nächsten Zeit sicher einige ausprobieren werden.

Mir hat das Seminar sehr gut gefallen - da ich Pferdebesitzerin bin, natürlich auch wegen des umfangreichen, kreativen Praxis-Teils. Ohnehin bin ich ein großer Fan der Bodenarbeit, und mein Fazit nach diesem Kurs ist, dass diese mit Unterstützung des Bodyform-Equipments noch wesentlich effektiver wird.